

Kølns neue Veranstaltungsregeln: Stædtische Planung læuft ins Stocken!

Kølns Innenstadt erhælt neue Veranstaltungsregeln. Ein Bþrgerrat prþft Konzepte zur Raumnutzung und Anwohnerbelastung.



Køln, Deutschland - Die neuen Regeln fþr Veranstaltungen auf den zentralen Kølner Innenstadtplætzen wie dem Dom lassen auf sich warten. Wæhrend die Stadt Køln im April 2024 angekþndigt hatte, dass ein Bþrgerrat nach der Sommerpause die neuen Richtlinien erarbeiten wþrde, sind seitdem kaum Fortschritte zu verzeichnen, wie [ksta.de](https://www.ksta.de) berichtet. Der Stadtrat soll voraussichtlich Ende 2024 oder Anfang 2025 þber die neuen Bestimmungen entscheiden. Diese Verzøgerungen werfen Fragen zur Nutzung des øffentlichen Raums auf, insbesondere zu den Belastungen fþr die Anwohner.

Oberbþrgermeisterin Henriette Reker hat zum Ziel, der Stadt mehr Platz zum Atmen zu geben. Eines der zentralen Anliegen

des neuen Leitbilds ist es, klare Regeln dafür aufzustellen, welche Veranstaltungen auf Plätzen wie dem Roncalliplatz erlaubt sind. Daniel Kølle, der ehemalige Leiter der Stabstelle Events, erläuterte, dass das Leitbild die Frage beantworten soll, welche Veranstaltungen die Stadt Köln wünscht. Dies bedeutet, dass ein Ausgleich zwischen den Interessen der Anwohner, des Gewerbes und der Allgemeinheit geschaffen werden muss.

Bürgerräte für mehr Mitbestimmung

Wer dachte, die Stadtverwaltung beziehe die Bürger:innen ausreichend in die Planung ein, wird überrascht sein zu hören, dass es seit letzter Woche einen neuen Bürgerrat gibt. Dieser wird sich unter anderem mit dem Thema Mobil im lebenswerten Quartier befassen. Dabei sollen Lösungen gefunden werden, um den Verkehr in bestimmten Stadtteilen zu reduzieren, so [meinungsfuer.koeln](#). Die Mitglieder des Bürgerrats werden per Los ausgewählt, um ein möglichst breites Spektrum der Bevölkerung abzubilden und werden anschließend über die diskutierten Themen informiert und beraten.

Bürgerräte sind in den letzten Jahren zu einer relevanten Instanz in der politischen Landschaft Deutschlands geworden. Sie bieten eine Plattform, um zufällig gelosten Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, Handlungsempfehlungen für politische Probleme zu erarbeiten. Diese Empfehlungen werden dann in einem Abschlussbericht festgehalten und an die Politik übergeben, wie es auch [mehr-demokratie.de](#) prägnant erklärt.

Herausforderungen im öffentlichen Raum

Zurück in der Innenstadt: Die Stadt Köln hat bereits ein Vergabekonzept für Veranstaltungen auf zentralen Plätzen entwickelt, das die Anzahl an Veranstaltungstagen regelt. Aktuell sind für den Heumarkt 63 Veranstaltungstage vorgesehen, was mit einer Gesamtanzahl von 107 Tagen, inklusive Auf- und Abbau, zu Buche schlägt. Umso mehr wird es von Bedeutung sein, wie die neuen Regeln die Interessen der

Anwohner und die damit verbundenen Lärmprobleme in Einklang bringen, denn laut NRW-Freizeitlärmverordnung sind nur 18 Tage als seltene Ereignisse definiert, an denen mehr Lärm erlaubt ist.

Es bleibt abzuwarten, wie das neue Konzept der Stadt aussehen wird und ob es gelingt, den Ansprüchen der Stadtbewohner:innen gerecht zu werden. Denn der öffentliche Raum ist nicht nur ein Ort für Veranstaltungen, sondern auch ein Lebensraum, in dem die Kölner:innen entspannen und sich wohlfühlen möchten.

Details	
Ort	Köln, Deutschland
Quellen	• mobil.ksta.de • meinungfuer.koeln • nrw.mehr-demokratie.de

Besuchen Sie uns auf: mein-koeln.net